



Leere Gesichter oder Gesichter mit Masken zeigt Margarete Peveling aus Friedrichshafen hier rechts im Gespräch mit einer Besucherin. Foto: Helmut Voith

Zwei Frauen malen figurativ

LANGENARGEN - Zahlreiche Besucher sind zur Eröffnung der Ausstellung von Marita Hornberger aus Owingen und Margarete Peveling aus Friedrichshafen in der Produzentengalerie im Kavalierrhaus Langenargen gekommen. Zwei Künstlerinnen zeigen ihre figurativen Bilder, beide kommen aus Baden-Württemberg, beide waren als Kunsterzieherinnen tätig.

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Voith

Viele Kunsterzieher träumen davon, sich losgelöst von beruflichen Einengungen künstlerisch frei entfalten zu

können. Marita Hornberger, seit diesem Jahr eine der aktuell sechs „Produzentinnen“ der Galerie, und Margarete Peveling haben ihre Träume verwirklicht.

Es könnte um Träume gehen

Um Träume könnte es in dem Bild gehen, auf dem ein Mädchen in hellem Kleid in einen dunklen Wald hineinsieht. Mit dem Mädchen, das uns den Rücken zuwendet, schauen auch wir hinein: Ein Märchenwald? Immer wieder stellt Marita Hornberger Mädchen vor die Landschaft, lässt uns ihrem Blick folgen, ja vielleicht sogar mit den Augen des Mädchens die Welt erfassen. Andere Figuren sehen den Be-

trachter an. Sie haben stillgehalten für ein Bild. Der Mensch kommt hier voll zur Geltung, denn der Hintergrund dient nur als Staffage, nichts lenkt ab. Andere Studien zeigen junge Mädchen in spielerischer Bewegung, ein altes Motiv in die Gegenwart transponiert.

Ganz anders die Gemälde von Margarete Peveling, die am Karl-Maybach-Gymnasium in Friedrichshafen unterrichtet hatte. Ihre Bilder sind in kleinerem, quadratischem Format und zeigen immer einen Ausschnitt: Gesichter, die Masken tragen, Gesichter, deren Züge getilgt wurden, so dass nur innerhalb der Konturen nur leere Flächen bleiben. Das reizt zu den verschiedensten psy-

chologischen Deutungen. Zu Gedanken, welche Rolle Menschen spielen und was bleibt, wenn die Rolle abgelegt wird.

Wie Christina Präscht in ihrer Vernissagerede sagte, sind für Margarete Peveling die Bilder nie fertig, sie geben nur einen Ausschnitt im Malprozess wieder. Aus der tastenden Auseinandersetzung mit Formen und Farben entstanden, bleiben sie für den Betrachter offen.

i Die Ausstellung dauert noch bis 24. Mai, geöffnet ist sie Donnerstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr.